

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Sophie Christiane von Brandenburg-Bayreuth.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 08.08.1721

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-8927

8 Aug. 1721.
Th 9 Aug 1721: 1.

X
M4

Wohlbedachtigsten Herzog Gräfin,
Gnädigsten Fürstin und Herrn,

In Kühnheit oder vielmehr die Noth,
wennigst an Ew. Hochfürstl. Durchl. gegen
wärtigen abzuwarten haben mich ein Posten, so
ich heute in dem Brief Ew. Hochfürstl. an den
23. d. Herrn Grafen Knut Hochfürstl. Qu. Gräfin
beym Bischof von Vro. Hochfürstl. Fürstbisch.
Stift zu Braunschw. mit dem Ew. Fürstl.
Herrn in Vönn. nach Königl. Hoff. an
guthaben,

Sich Hochfürstl. Graf Knut Fürstl. Durchl.
sich obligieren würden, wenn dieselbe mich
nirgend part, nicht Ew. Hochfürstl. von
dem allen geben. In dem dieselbe waltan
gott, daß alle, die Gott von seinen Fürstl.
haben, mit Ihm zum Ew. Herr auf
gumtrot und verabschiedet würden.
Für diese besondern Gnade, daß Ew. Hochfürstl.
Durchl. mich Ew. Fürstl. Heiligkeit machen
mit sich mich und mein gantz Land zum
Ew. Gottes mit Ihm verabschiedet wollen, ist.

Am

In ich firdinich mittfuyten Domb; Gode aber
zuwendest mit meinem Gebat zu Gode mit yhr
ich zu demselben also:

Ja Alter Gode, du bist in der Ert der
weyest, daß du noch bey der Welt bist,
du bist bey dem Alter yungfey, die dich
haut und ich bestanden auf dich yungfey
fey; Gelobet sey dein heiligster Name,
daß du mich unter dem heiligsten dirigen
hant und besterzest, die du mich
Exaltz amindiget und yadumittigst
fey. Ja Gode, diru sollen die drey
in deine Güte und deine Wunder, die
du an dem Menschen Kinder thut.

Bin du nun angesehen sey, auch zu
myseren Zeit noch daintu Alter weyest
zu fandan, so laß dir das mit ein Zeit
ich sey, daß du noch fereu yungfey
dingen thun wollest. Was müßte
aber größer sey, als daß du daintu
Name groß und ferdlich machest bey
dem Großen auf fereu, bey dem du
feyt Linder yungfeylich gar yungfey
yadumittigst. Daß ist ob dem
weyest ich dich bitten laß dir das fereu
fereu, daß du selbst dich mit fereu
fereu, durch daintu Geist nicht wollest
imigste amindiget, damit nicht
ist dir sey

ist dieses und Begünstigtes, sondern die
selbst das fundament Ihesu Christi,
Nierung mit einander in Zeit und
Lustigkeit folgt, und auf diesem fun-
dament Ihesu Christi Wasser, Feuer, und
dort Ihesu inwendliche Freilichheit mit Lust
und Begünstigung bestehn mögen. Ach Gott!
Vollkommenes, daß, wenn Günstig vor
gut wird: Wo ist ein Herz von dem so,
son in diesem Welt, daß sich und allen
seiner Freilichheit dem Herz gesai-
liget hat und wachthimmlich in
Geist und in dem Wasser Ihesu
dient, das Licht dieses Herzes
streckt in die Augen zuwenden,
daß man gleich an diesem mit dem
dem Günstigen, und sprechen: Günstig
hat sey Gott, der uns an diesem
ein solches Ihesu und Günstiges Herz
gestaltet hat. Ach Herr, ich la-
be mich untereinander dieses für
die Freilichheit von dem Günstigen
sey. Laß mich nicht bestehn
wenden, wenn dieses Blatt

noch

